©Naturwissenschaftlicher Verein für Hamburg; download unter www.biologiezentrum.at

Ornithologische Notizen aus Ost-Russland.

Von
Th. Pleske in St. Petersburg.

Obgleich die beigefügten ornithologischen Notizen, die ich auf meiner Sommerreise 1877 nach Baschkirien, und zwar speciell im Birskschenkreise des Ufimschen Gouvernements gesammelt habe, sehr oberflächlich und gering sind und nur ein unklares Bild von dem mannigfaltigen Vogelleben jener noch grösstentheils von der Cultur unberührten Gegenden bieten so bestimmt mich der Umstand, dass ich nicht weiss, ob sich mir je die Gelegenheit bieten wird, gründlicher in den betreffenden Gegenden zu beobachten und zu sammeln, zur Veröffentlichung dieses noch so geringen Materials. Die Schuld an der geringen Quantität sowohl der gesammelten Naturalien als auch der geringen Anzahl (114) der notirten Species während eines dreimonatlichen Aufenthaltes (vom 22. Mai bis zum 22. August) liegt grösstentheils nicht an mir, sondern an einer Menge störender Umstände (deren Aufzählung uns zu weit führen würde), die mir ein systematisches Sammeln und Beobachten mindestens sehr erschwerten, ja fast unmöglich machten. — Zwei Landgüter, welche einen Flächeninhalt von 3700 Desjatin [1]) haben, zu beiden Seiten des Flusses Belaja, ungefähr 100 Werst südlicher als der Einfluss der Belaja in die Kama, gelegen, bildeten hauptsächlich mein Untersuchungsterrain, und weitere Excursionen wurden des Zeitmangels wegen nur sehr selten unternommen. Das Terrain in dem in Rede stehenden Gebiete ist, ausser dem linken hohen Ufer der Belaja und den, sich in der Ferne erhebenden, ersten Ausläufern des Ural, flach und hat in einiger Entfernung von dem Flusse den Steppencharakter. An den Ufern des Flusses dagegen ist eine sehr üppige Vegetation, und zwar auf den höher gelegenen Stellen aus Eichen *(Quercus)*, Birken *(Betula)*, und stellenweise, wo der Boden mehr Sand enthält aus Fichten *(Pinus)* bestehend, während die im Frühjahr überflutheten Niederungen mit kolossalen Pappeln *(Populus)*, Linden *(Tilia)* und Weiden *(Salix)* bewachsen und mit sehr dichtem Unterholze ausgestattet sind. Die zahlreichen Seen, die von dem Frühlingswasser in den tiefer gelegenen Stellen übrig bleiben und von verschiedenen Wasservögeln wimmeln, sind die einzigen Wege, auf denen man in diese Urwälder gelangen kann. Obwohl die grösseren Thierformen als Elenn, Bär und Hirsch in

---

[1]) 1 Desjatina enthält 2400 Quadrat-Fuss.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

die entlegenen Wälder verdrängt sind, so sind die Säugethiere noch stark durch den Wolf (*Canis lupus*), Dachs (*Meles taxus*), Fuchs (*Canis vulpes*), den Wychochol (*Myogale moschatum*) etc. vertreten. Nicht weniger reichhaltig ist der Fischreichthum in der Belaja und den Seen, wo man vom Stör und der Beluja bis zum Schroll eine ziemlich zahlreiche Species-Reihe und in ungeheurer Individuenanzahl antreffen kann. Die grösste Mannigfaltigkeit bietet unstreitig die Flora dar, sowohl in Blumen wie besonders in den verschiedenartigen Sträuchern und Bäumen, und es müsste wohl eine genauere Bearbeitung von Interesse sein. — Der geringen Anzahl der von mir beobachteten Vogel-Species wegen sehe ich von einem Verzeichniss ab und liefere folgende kurze Notizen über die wichtigsten Repräsentanten der ostrussischen Ornis. —

1. *Aquila clanga* Pallas. Ist keine besonders häufige Erscheinung des Gebietes, doch habe ich ihn mehrmals beobachtet. Ein Horst stand an einer leider unzugänglichen Stelle der überflutheten Wiesenpartien des linken Ufers, um welchen ich aus der Ferne auch die alten Exemplare beobachtete. Mehrere Exemplare zugleich sah ich im Juli über dem Tatarendorfe Ismailowo kreisen. Ueberhaupt ziehen diese Dörfer Mengen von Raubvögeln: *Haliaëtos albicilla*, *Aquila clanga*, *Milvus ater*, *Strigiceps cinerascens* an, da immer reichliches Futter unter den Abfällen vorhanden ist. Ein junges Exemplar begegnete mir in derselben Gegend, wo der Horst gestanden hatte, im August.

2. *Haliaëtos albicilla* L. ist der gemeinste Raubvogel des ganzen Gebietes. Die Lage von vier Horsten wurde mir bekannt. In einem musste aber das eine Exemplar durch irgend einen Zufall umgekommen sein, da der Horst leer und nur ein Exemplar sich um denselben den ganzen Sommer herumtrieb. Der zweite Horst war in einer für den Menschen unzugänglichen Stelle des rechten Ufers angelegt; der dritte, den ich selbst nicht gesehen habe, wurde bestiegen, als die Jungen schon ausgeflogen waren; der vierte endlich wurde erst im August gefunden. Trotzdem dass die Adler gar keine Verfolgung erleiden, sind sie ziemlich scheu. Es gelang mir im ganzen Sommer nur eines alten ♀ habhaft zu werden.

3. *Pandion haliaëtus* Cuv. ist ziemlich selten. Ich habe ihn nur zweimal über der Belaja schwebend gesehen.

4. *Erythropus vespertinus* Brehm. ist ziemlich häufig im Gebiete. Findet sich ausschliesslich in den im Frühlinge überflutheten Partien, wo er über den Wiesen rüttelt. Sehr zahlreich schwärmte

er am Abend auf den Wiesen des linken Ufers. Am Elan-See auf dem rechten Ufer befand sich eine Brutcolonie, aus der ich auch mehrere erlegte.

5. *Pernis apivorus* Cuv. ist einer der häufigsten Raubvögel. Sein häufiges Auftreten mag wohl mit der sehr verbreiteten Bienenzucht in Verbindung stehen, da er sich wohl manchmal auch an Bienen vergreifen mag.

6. *Bubo sibiricus* Lichtenst. Ein Paar dieser Art trieb sich den ganzen Sommer am steilen Abhange des Belaja-Ufers umher. Fast jeden Abend beim Eintritte der Dunkelheit begannen sie ganz deutlich „Schubu" zu schreihen. Als ich einmal längs dem Ufer der Belaja ging, flog einer derselben aus einer Schlucht des Abhanges und wurde durch zwei Schüsse so verletzt, dass er schon in der nächsten Schlucht hinfiel, doch leider nicht gefunden wurde. Die Verbreitung des sibirischen Uhus im europäischen Russland muss eine ziemlich ausgedehnte sein, da er z. B. bei Orenburg neben *Bubo maximus* vorkommt.

7. *Nucifraga caryocatactes* Cuv. muss im Herbste ein nicht seltener Vogel sein, da er schon im August in ziemlicher Anzahl auftritt. Einst sah ich den Kampf zweier Tannenheher mit einem Sperber, doch verschwanden die Kämpfer hinter dem Abhange des Ufers, so dass ich den Ausgang des Kampfes nicht sehen konnte.

8. *Parus (Cyanistes) cyanus* Pall. Ob die Lasurmeise Brutvogel des Gebietes ist, kann ich nicht mit Bestimmtheit behaupten, doch glaube ich, dass dieselbe in den ausgedehnten Nadelwäldern der Berge des rechten Ufers, die ich leider nicht habe besuchen können, brüten muss. Im Herbste sieht man einzelne Familien, zuweilen auch grössere Schaaren in Verbindung mit anderen Meisen, namentlich *Mecistura caudata*, umherstreichen. Sie ziehen mit auffallender Schnelligkeit von einem Baume zum anderen, so dass gewöhnlich schon im nächsten Augenblicke, nachdem man sie erblickt oder öfter gehört hat, die ganze Gesellschaft schon verschwunden ist. Hauptsächlich halten sie sich im Weidengebüsche auf, begeben sich aber auch in die Eichendickichte.

9. *Carpodacus erythrinus* Kaup. Der Karmingimpel kommt nicht gerade häufig im Gebiete vor, und das Männchen unterscheidet sich namentlich durch das prächtig grelle Roth, das schon mehr den chinesischen als den westeuropäischen Exemplaren ähnelt. Auch gelang es mir, 2 Exemplare zweijähriger Männchen

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zu erbeuten, die schon etwas zu singen versuchen, im Gefieder aber den grauen Weibchen sehr ähnlich sind.

10. *Emberiza (Euspiza) aureola* Pall. Einer der gemeinsten Brutvögel aller Wiesenpartien ist der Weidenammer. Am Morgen und Abend lässt das Männchen von den Spitzen der Weidenbüsche herab seinen eintönigen, aber ziemlich lauten Ammerngesang erschallen. Die Weibchen machen sich dagegen auf dem Boden zu schaffen und sind nur selten auf den Bäumen sichtbar. Nicht allein die alten, ausgefärbten Männchen brüten, sondern auch jüngere, viel weniger ausgeprägt gefärbte Exemplare, welche ebenfalls sehr fleissig singen, obgleich der Gesang noch monotoner ist, als der der alten Männchen. Das Nest habe ich einmal gefunden auf der Erde in hohem Grase angelegt. Es enthielt vier noch wenig befiederte Junge und wurde von den Alten mit ängstlichem Geschrei umkreist. Gleich nach der Brütezeit verschwinden alle aus dem Gebiete.

11. *Emberiza hortulana* L. ist nicht besonders häufig. Seine Lieblingsplätze sind Wege, die längs Feldern führen, da er hier reichliche Nahrung findet.

12. *Locustella fluviatilis* M. & W. So wie die Frühlingsgewässer zu sinken und die überfluthet gewesenen Weidenpartien zu grünen beginnen, beginnt die Stimme des Flussschwirls in der Abenddämmerung zu erschallen. Die erste Zeit ertönt derselbe nur in später Abenddämmerung, nimmt aber immer mehr an Ausdehnung zu und erschallt im Juni fast zu jeglicher Tageszeit. Nähert man sich einem solchen Schwirrer, so entflieht er gewöhnlich nicht, verstummt aber schon in einer Entfernung von ungefähr 20 Schritten und beginnt erst wieder zu schwirren, wenn man sich vollkommen ruhig verhält. Da er meistens doch in den Abendstunden schwirrt, so ist das Erlangen von Exemplaren mit grossen Schwierigkeiten verbunden, weil in naher Entfernung die Flussgrylle entweder entflieht oder durch den Schuss zu sehr verletzt wird, in weiterer Entfernung aber nur selten sichtbar ist. Die Flussgrylle ist nicht ausschliesslich Bewohnerin der am Wasser gelegenen Gebüsche, sondern findet sich auch in bedeutender Entfernung vom Wasser in sehr dichtem Eichengestrüppe des hohen, linken Ufers.

13. *Budytes campestris* Pall. ist eine ziemlich gewöhnliche Erscheinung aller grösseren Wiesenpartien jener Gegenden, wo sie in Gesellschaft der typischen *Budytes flava* lebt. Ihr Be-

tragen ist ganz ähnlich dem der *Budytes cinereocapilla*, die um Petersburg vorkommt. Ebenso wie letztere umfliegt diese Stelze mit lautem Geschrei in weiten Bögen den Ruhestörer und setzt sich dabei auf die höchsten Spitzen der Bäume.

14. *Ardeola minuta* Bp. Nur einmal flog die Zwergrohrdommel in einem engen und von Weiden vollkommen eingeschlossenen Zuflusse eines Sees vor dem Kahne auf.

15. *Ciconia nigra* Belon ist ziemlich häufig im Gebiete. Sein Nest legt er in den unzugänglichsten Stellen der überflutheten Wälder an, so dass demselben fast unmöglich ist, beizukommen. Er findet sich regelmässig auf den Stellen ein, wo die Frühlingsfluth austrocknet und Fische im seichten Wasser zurückbleiben, die er gemeinsam mit *Haliaetos albicilla* und *Larus ridibundus* verspeist. Wie überall, so ist er auch hier immer sehr vorsichtig und scheu.

16. *Limosa melanura* Bp. ist Brutvogel des Gebietes, da ich ihn im Juni mit Jungen auf dem Sumpfe an der Basa, einem Nebenflusse der Belaja, antraf. Trotz gar keiner Verfolgung ist der Vogel immer scheu.

17. *Totanus stagnatilis* Bechst. ist jedenfalls nicht häufig, da ich nur 3 Exemplare auf dem Basasumpfe antraf.

18. *Lobipes hyperboreus* Cuv. Nur einmal fand ich den Wassertreter, ein ♂, auf einem kleinen Teiche im Juli schwimmend.

19. *Anser cinereus* Meyer ist jedenfalls nicht häufiger Brutvogel. Auf einer Insel der Belaja brüten jährlich mehrere Pärchen. Im Herbste sollen sich auf den sandigen Ufern der Belaja kolossale Schaaren sammeln und bis zum Abzuge verweilen.

20. *Cygnus musicus* Bechst. Der Schwan gilt bei den Tataren und den russischen Bewohnern jener Gegenden für einen heiligen Vogel und wird daher von keinem Menschen behelligt. Er brütet in sehr vielen Paaren in dem Gebiete der ganzen Belaja und auch an der Kama.

21. *Clangula glaucion* Boje ist nicht gerade häufiger Brutvogel des Gebietes. In Betreff ihrer Nistweise gelang es mir, eine interessante Beobachtung zu machen. Ein Nest befand sich nämlich in einer Baumhöhle einer riesigen Pappel, ungefähr auf der Hälfte der Höhe. Auf demselben Baume, nur um eben so viel höher, stand ein Seeadlerhorst, doch schienen die Enten vom Adler nicht belästigt zu werden, da ich auf einem benachbarten See eine Brut *Clangula glaucion* fand.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

22. *Mergus albellus* L. ist ein überaus häufiger Brutvogel jenes Gebietes. Auffallend, dass auch während des Frühlings ich nie ein altes Männchen zu Gesicht bekommen habe, während Weibchen sehr häufig waren. Während sich die Mütter bei sich nähernder Gefahr durch den Flug zu retten versuchen, tauchen die Jungen mit einer Gewandtheit, welche der der *Podiceps*-Arten wenig nachsteht.

23. *Xema (Larus) minutum* Boje schwärmt bis zur Mitte des Juli in grosser Menge über dem Flusse Belaja. Mit Beginn der Mauserzeit verlässt die Zwergmöve die Gegend, und ich habe nur ein einziges Exemplar im August im Winterkleide gesehen.

24. *Sternula minuta* Bp. ist regelmässige Erscheinung auf der Belaja. Da ich auch junge Exemplare erbeutet habe, so brütet folglich der Vogel im Gebiete.

25. *Hydrochelidon leucoptera* Boje. Unter sehr vielen *Sterna nigra* fand ich auf dem Basa-Sumpfe auch eine *Sterna leucoptera*. Obgleich es noch im Juli war, so hatte sie zum Theil ihr Wintergefieder angelegt.

Ornithologische Mittheilungen aus Oesterreich und Ungarn. (1877.)

Von

Vict. Ritter v. Tschusi zu Schmidhofen.

Vultur fulvus. Anfangs Juli erlegte ein Bauer in einem Krautfelde zu St. Georgen bei Murau (Steiermark) einen braunen Geier, welcher an Pfarrer Bl. Hanf eingesandt wurde.

Aquila fulva und *chrysaëtus.* Nach Mittheilungen des Forstverwalters Kasper in Hinterriss (Tirol) nahm ein Adlerpaar den in einem Ausläufer der Tartalwand befindlichen Adlerhorst, welcher durch 5 Jahre unbesetzt blieb, in diesem Jahre wieder in Beschlag. Nachdem das einzige Junge ziemlich herangewachsen war, gelang es dem herzogl. Coburg'schen Jäger Draxl aus einem Hinterhalte am 30. Juni das Weibchen zu erlegen.

Den jungen Adler hatte der herzogl. Coburg'sche Jäger Ragg, welcher sich circa 50 Meter tief hinabseilen liess, am 2. Juli glücklich aus dem Horste, in welchem sich ein noch unberührtes Gamskiz, ein anderes zu $^3/_4$ verzehrt, ferner Reste von 5 weissen Hasen, einem Murmelthier und einem Fuchs vorfanden. Der Horst war ungefähr 5 Meter lang, 2 Meter breit und $1,_5$ Meter hoch und ganz

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1878

Band/Volume: 26_1878

Autor(en)/Author(s): Pleske Th.

Artikel/Article: Ornithologische Notizen aus Ost-Russland. 89-94